

"Besuchsbericht in www.OpernInfo-Berlin.de"

Komische Oper Berlin

Am 21. Dezember 2014 – RENATE

»Arizona Lady« (konzertant)

von Emmerich Kálmán

Besuchsbericht:

Gestern fand in der Komischen Oper Berlin die Premiere der Operette Arizona Lady von Emmerich Kálmán in einer konzertanten Aufführung statt. Vor Beginn der Vorstellung betrat der Intendant der Komischen Oper Berlin, Barrie Kosky die Bühne und begrüßte die Tochter von Emmerich Kálmán, die die Premiere besuchte (es war die erste Aufführung der Operette Arizona Lady in Berlin überhaupt). Arizona Lady war die letzte Operette, die Emmerich Kálmán komponiert hat. Hier in Berlin wurde die Operette Arizona Lady in einer vollkommen überarbeiteten Orchestrierung gezeigt. Emmerich Kálmán hat in dieser Operette europäische (besonders ungarische) und amerikanische Klänge verarbeitet. Arizona Lady ist ein Pferd, um das sich alles dreht. Gewissenskonflikte sind vorprogrammiert, hier in diesem Stück. Die Musik ist wunderschön, und es zeigt sich wieder einmal wie berechtigt das Genre Operette ist. Es ist schön, dass die Komische Oper Berlin mit seinem Intendanten Barrie Kosky, der Operette wieder den Stellenwert gibt, den sie verdient. Emmerich Kálmán zählt neben Franz Lehár, Johann Strauß, Robert Stolz u. a. zu den bekanntesten Operettenkomponisten. Wir verdanken ihm wunderschöne Melodien. Die Musik hier in diesem Werk ist spritzig, beschwingt, besitzt aber auch leise, einfühlsame Töne. Der Dirigent Kai Tietje führte das Orchester der Komischen Oper Berlin mit Enthusiasmus zu einer Höchstleistung. Er hatte schon mit seinem Dirigat bei Clivia das Publikum begeistert. Als Lona Farrell, Besitzerin der Sunshine-Ranch, Katharine Mehrling, ein Liebling des Hauses, sie wurde schon vorab von den Zuschauern vor Beginn der Aufführung stürmisch begrüßt. Sie hat hier an diesem Haus einen großen Erfolg in Ball im Savoy gefeiert. Die Rolle in Arizona Lady als Lona Farrell schien für sie wie maßgeschneidert. Ihre Gefühlsausbrüche, ihre Freude, aber auch ihr Zorn wurden von ihr großartig in Szene gesetzt. Dazu kommt, dass sie eine ausdrucksstarke Stimme besitzt. Eine bravouröse Leistung.

Neben ihr traten folgende Protagonisten auf.

Als Roy Dexter, Cowboy, ein charismatischer Sänger und Darsteller. Er spielte u. a. bereits die Hauptrolle in dem Musical "Hinter dem Horizont". Gestern wusste er in seiner Partie voll zu überzeugen, gesangsmäßig und auch schauspielerisch. Auffallend sein komödiantisches Talent.

Auch die übrigen Rollen waren erstklassig besetzt.

Michael Pflumm als Chester Kingsbury jun., Mirka Wagner als Nelly Nettleton, Jens Larsen als Hary Sullivan, Sheriff/Cavarelli, Gedankenleser. Sie sind alle drei Ensemblemitglieder der Komischen Oper Berlin. Sie sangen und spielten mit Freude und jeder von ihnen wurde seiner bzw. ihrer Rolle gerecht.

Die eigentliche Überraschung des Abends war Stefan Sevenich (auch Ensemblemitglied der Komischen Oper Berlin) als Bonita, eine mexikanische Tänzerin. Seine Interpretation als Tänzerin war umwerfend, fast eine Parodie. Außerdem hat Stefan Sevenich eine voluminöse Bassbaritonstimme, die sehr ausdrucksstark ist. Als er dann noch als Tänzerin einen Spagat auf der Bühne zeigte, war das Publikum aus dem Häuschen. Tosender Applaus. Mir ist dieser Künstler schon sehr positiv in der Operette, "Die schöne Helena", aufgefallen.

Alle Mitwirkenden waren offensichtlich mit viel Engagement bei der Sache. Durch ihren Gesang und die vollendete Schauspielkunst (durch ihre Mimik und Gesten) konnte man fast

vergessen, dass es nur eine konzertante Aufführung war.

Nach Beendigung der Vorstellung brandete jubelnder Beifall auf. Die Akteure wurden mit Bravo Rufen gefeiert. Nicht zu vergessen, den Chor der Komischen Oper Berlin und das Lindenquintett Berlin, die ebenfalls eindrucksvoll agierten. Am meisten Beifall bekam Katharine Mehrling.

Es war ein toller Abend, schade, dass es nur eine Wiederholung davon gibt. Die Musik ist so beschwingt, dass sie noch für lange Zeit nachwirkt und man sie nicht so schnell aus dem Kopf bekommt.